

NACHRICHTEN

AUTOREIFEN

Gute Noten für Pannensets

Die meisten Pannensets für Autoreifen erledigen ihren Job ordentlich. Nur zwei von acht Geräten sind „nicht empfehlenswert“. Das hat ein Test der Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ) und der Zeitschrift Auto Bild ergeben. Besser schnitten in der Regel Sets ab, die sowohl über eine Flasche mit Dichtmittel als auch einen Kompressor verfügen. Nur zwei verzichten auf letzteren und greifen allein auf Aerosol-Spraydosen zurück, die für ausreichend Druck sorgen sollen. „Sehr empfehlenswert“ ist der Testsieger „airMAN ResQ Tire Mobility Kit“ für 49,90 Euro. Den zweiten Platz erreicht das „Elastofit Reifenpannenset“ für 35,90 Euro. Das ist wie „Terra-S 1-2-Go Kit 2 Step Tire Repair“ für 59,55 Euro „empfehlenswert“. (dpa)

TECHNIK

Knapp jeder Zweite hat Gesundheitsapps

Sie zählen die Schritte beim Gehen, geben Einkaufstipps bei Glutenunverträglichkeit oder helfen beim Umgang mit Migräne: Die Auswahl an Gesundheits-Apps ist groß. Fast die Hälfte der Smartphone-Besitzer in Deutschland (45 Prozent) nutzt solche Helferprogramme, wie eine repräsentative Umfrage im Auftrag des IT-Verbandes Bitkom zeigt. Ganz vorne liegen dabei Anwendungen, die Daten aufzeichnen: zum Beispiel die Herzfrequenz oder gelaufene Distanzen. So eine App hat gut jeder Vierte auf seinem Mobilgerät installiert (27 Prozent). Wissen über Fitness, Ernährung oder bestimmte Krankheiten rufen 20 Prozent der Befragten über Apps ab. Jeder Zehnte lehnt die Anwendung von Gesundheits-Apps ab. (dpa)

GESUNDHEIT

In Duschvorhängen lauern Giftstoffe

In Duschvorhängen aus Polyvinylchlorid (PVC) können sich gesundheitlich bedenkliche Weichmacher befinden. Daher rät der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) in Berlin, besser wasserdichtes Polyethylen-Vinylacetat (PEVA) oder Polyester zu wählen. Weichmacher sollen etwa bewirken, dass steife Stoffe geschmeidig werden. Sie können allerdings aus dem Material austreten. (dpa)

# Eltern unter Druck

Eine Studie der Zeitschrift „Eltern“ zeigt eine Rückkehr zu alten Rollenmodellen – Das hat viele Gründe



Familien von heute bläst ein strammer Wind entgegen. Die Doppelbelastung bekommen immer weniger hin.

ILLUSTRATION: COLOURBOX.COM

Trotz besserer Familienförderung mit Elterngeld, Vätermönaten, mehr Kindergeld und Kindertagesstätten fühlen sich die Eltern nicht entlastet. Das ergab eine Studie der Zeitschrift „Eltern“, die gestern in Berlin vorgestellt wurde. Der Grund dafür liegt in der Berufstätigkeit. So gaben 860 von 1000 befragten Eltern an, dass sich Familien heute eher an den Arbeitsmarkt anpassen müssten als umgekehrt. Mütter spürten den Druck dabei besonders stark. Immer mehr Eltern kehren daher zu alten Rollenmustern zurück, nach denen der Mann arbeitet und die Frau sich um Haushalt und Kinder kümmert. Stephanie Wesely beantwortet Fragen zur Studie.

**Bekommen Familien Kinder und Beruf heute unter einen Hut?**

Nein. Trotz größerer Zahl an Kitaplätzen haben 68 Prozent einige oder sogar große Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sagen die Eltern. Bei der letzten Befragung im Jahr 2013 kamen 43 Prozent noch gut mit der Doppelbelastung klar. 2017 sind es weniger geworden: Nur 29 Prozent können Familie und Arbeit gut unter einen Hut bringen. Männer sehen die Sache etwas entspannter. Aus ihrer Sicht klappt heute bei 35 Prozent die Vereinbarkeit reibungslos, gegenüber 24 Prozent im Jahr 2013.

**Wollen Mütter früher zurück in den Job?**

Nein. Nur elf Prozent wollen gleich wieder arbeiten. 50 Prozent möchten sogar zwei Jahre und länger warten. Auch zwischen Ost und West gibt es Unterschiede: 69 Prozent der ostdeutschen Eltern, aber nur 41 Prozent der westdeutschen findet es sinnvoll, zu Hause zu bleiben, bis das Kind anderthalb Jahre alt ist. Bei den meisten ist das jedoch einkommensabhängig. Wer mehr verdient, will eher zurück in den Job.

**Teilen sich heute mehr Eltern paritätisch in Job und Erziehung?**

Nein. Das Traditionsmodell – er arbeitet, sie versorgt Haushalt und Kinder – wird sogar beliebter. 2013 wollten das nur sechs Prozent, 2017 sind es fast dreimal so viel. Besonders viele Anhänger gab es bei jungen Eltern (unter 30). Marie Luise Lewicki, Chefredakteurin der Zeitschrift „Eltern“, sieht das als Ausdruck einer höheren Belastung: „Die 30 Stunden sind ihnen anfangs einfach zu viel.“ Das ist möglicherweise auch der Belastung durch die Hausarbeit geschuldet. Dabei ist die Wahrnehmung von Männern und Frauen in Bezug auf ihren Anteil sehr unterschiedlich: 41 Prozent der Männer behaupten, den Haushalt gemeinsam mit der Frau zu erledigen. Von den Frauen bestätigen das aber nur 20 Prozent.

**Werden berufstätige Mütter noch schief angesehen?**

Nein. Rabenmütter sterben aus, sagt die Studie. Berufstätigkeit ist heute kein Grund für Stigmatisierung mehr. Eher im Gegenteil: 84 Prozent sagten, sie hätten den Eindruck, dass es von ihnen erwartet wird, die Kinder möglichst früh in die Kita zu bringen. Knapp zwei Drittel der Eltern sagten, sie könnten es sich nicht aussuchen, ob sie arbeiten oder zu Hause bleiben. Das verstärkte den Druck zusätzlich.

**Bekommen die Ostdeutschen die Doppelbelastung besser hin?**

Zumindest lassen sie es im Haushalt, beim Spielen mit den Kindern und in der Beziehung lockerer angehen als Westdeutsche, zeigt die Studie. An einem durchschnittlichen Werktag wenden sie dafür etwa eine Viertelstunde weniger auf als die Westdeutschen. Im Osten gibt es nur fünf Prozent Hausfrauen, im Westen elf Prozent.

**Wollen Eltern lieber mehr Kinderbetreuung oder mehr Geld?**

Für die meisten Eltern ist eine finanzielle Familienförderung wichtiger als der Anspruch auf Kinderbetreuung. 60 Prozent wünschen sich zum Beispiel die kostenlose Krankenversicherung nicht berufstätiger Ehepartner, 55 Prozent wollen mehr Kindergeld.

**Wünschen sich Eltern andere Lebensarbeitszeitmodelle?**

Nein. Die Modelle, bei denen Familie und Berufstätigkeit parallel laufen, sind am beliebtesten, auch wenn sie mit einer hohen Belastung einhergehen. Das sagen 72 Prozent der Männer und 61 Prozent der Frauen. Bei den Eltern mit Abitur sind es 72 Prozent, bei denen mit Hauptschulabschluss 57 Prozent. An alternativen Modellen besteht weniger Interesse: So sind nur 33 Prozent bereit, eine berufliche Auszeit von drei Jahren und mehr zu nehmen und dafür die Rente zu verschieben. 59 Prozent könnten es sich hingegen vorstellen, zwischen Phasen, in denen sie mehr und weniger arbeiten, zu wechseln.

**Welche Form der Kinderbetreuung bevorzugen die Eltern?**

Ob Tagesmutter oder Kita ist für Eltern nach dem ersten Geburtstag ihres Kindes nicht mehr die Frage. 56 Prozent Zustimmung gibt es für beide Formen. 96 Prozent sehen jedoch das Kind am besten bei der Mutter aufgehoben, 93 Prozent beim Vater und 85 Prozent bei den Großeltern. Marie Luise Lewicki sieht im Festhalten an den alten Rollen eine Reaktion auf die Lebensrealitäten. „Solange sich die Anforderungen der Arbeitswelt am Leben kinderloser Singles orientieren, wird sich daran auch nichts ändern“, sagt sie.

MEIN GARTENTIPP

Richtig abhärten



WOLFGANG FRIEBEL  
ÜBER DEN WEG DER  
PFLANZEN INS FREIE

expertentipp@redaktion-nutzwerk.de

Beim Ende Mai muss man immer noch mit einer frostigen Nacht rechnen. Trotz allem kann man Ende der Woche mutiger an die Gartenarbeit herangehen. So sollten die Samen in der Erde langsam in Keimstimmung kommen. Auch wärmebedürftigere Kulturen wie Bohnen können gesät werden. Genauso kann man Gladiolen und Dahlien pflanzen. Da diese Arten ein paar Tage bis zum Austrieb benötigen, verbessern sich die Bedingungen sicher noch ein bisschen. Dabei sollte man an Schnecken denken. Nicht immer liegt ein schlechtes Keimergebnis am Saatgut, manchmal vernichten diese Plagegeister schon den ersten Keim.

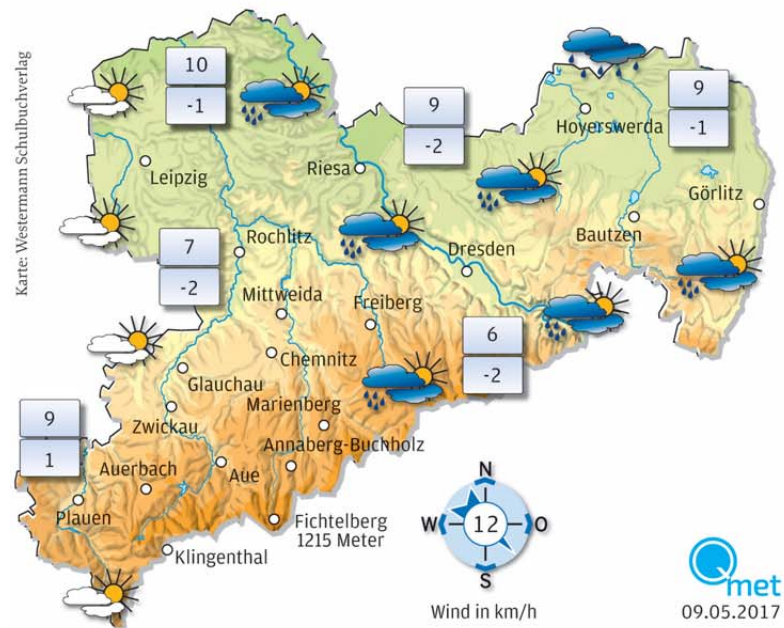
Bei Pflanzen, die jetzt ins Freie kommen, ist das richtige Abhärten wichtig. Im Gewächshaus oder auf dem Fensterbrett herrschen ganz andere Bedingungen. Schlecht daran gewöhnte Pflanzen können Wuchsstoffstockungen erleiden, die sich im schlimmsten Fall auf die weitere Kultur auswirken können.

Das größte Problem ist das Gewöhnen an die intensive Sonne. Alle Pflanzen, die aus dem Haus ins Freie kommen, können bei den ersten Sonnenstunden Verbrennungen erleiden. Im Gegensatz zu unserer Haut heilen Verbrennungen an Blättern nicht mehr aus, die Pflanze muss neue Blätter bilden. Das sieht unschön aus und wirft die Pflanze in ihrer Entwicklung zurück. Deshalb bringt man solche Pflanzen an trüben Tagen ins Freie und stellt sie erst an einen schattigen Platz. Dann gewöhnt man sie schrittweise an die Sonne. Das kann zwei bis drei Wochen dauern. Der ideale Standort ist von Art zu Art verschieden.

Viele Zimmerpflanzen stammen aus tropischen Regionen und wachsen da im Schutz von Gehölzen. Dem muss man mit einem Platz unter Bäumen Rechnung tragen, dafür müssen aber auch die Nächte dauerhaft warm sein. Die meisten Kübelpflanzen stammen aus mediterranen Regionen. Sie können nach einer Eingewöhnung nie genug Sonne bekommen.

WOLFGANG FRIEBEL war Gartenmeister im Dresdner Schloss Pillnitz.

DAS WETTER AM DIENSTAG



**Vorschau für Chemnitz**

Mi	Do	Fr	Sa	So
11	17	16	19	19
Höchstwerte in °C				
[Weather icons]				
2	3	9	10	10
Tiefstwerte in °C				
0,5	0,5	4	2,5	0,5
Niederschlagsdauer in h				
6,5	7,75	0,75	9,25	7,75
Sonnenscheindauer in h				



## Im Verlauf Schauer

**Heute:** Zunächst teilen sich Sonnenschein und Wolken den Himmel. Im Tagesverlauf entwickeln sich dann stellenweise dichtere Wolken, die Regenschauer bringen. Die Temperaturen steigen dabei lediglich auf 6 bis 10 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus nordwestlicher Richtung. In der kommenden Nacht gehen die Tiefstwerte auf 2 bis 0 Grad zurück. Dazu klart der Himmel auf.

**Biowetter:** Die Wetterlage führt oft zu rheumatischen Gelenk- und Gliederschmerzen. Muskelverspannungen treten ebenfalls häufig auf. Die Belastung durch Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Gräserpollen ist schwach.

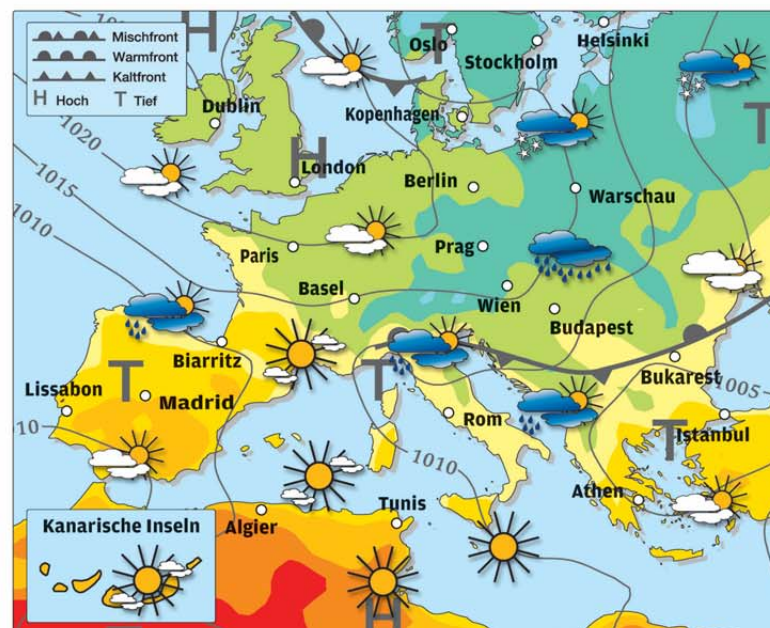
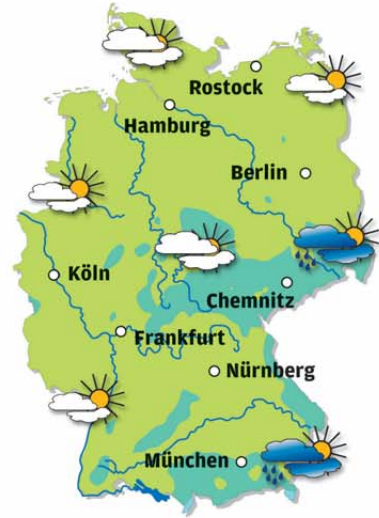
**Temperaturen gestern 12 Uhr:**

Aue	8 Grad
Berlin	10 Grad
Carlsfeld	5 Grad
Chemnitz	7 Grad
Dresden	7 Grad
Fichtelberg	4 Grad
Gera	9 Grad
Görlitz	12 Grad
Leipzig	9 Grad
Plauen	11 Grad
Zinnwald	5 Grad



**Aussichten:** Morgen ist es nach Osten zu stärker, nach Westen zu locker bewölkt. Die Temperaturen klettern am Tage auf 11 Grad. Am Donnerstag wird es ebenfalls meist wechselnd bewölkt, aber deutlich wärmer bei bis zu 17 Grad. Am Freitag und Samstag ist es unbeständig.

Sonnenaufgang:	05:28 Uhr
Sonnenuntergang:	20:42 Uhr
Mondaufgang:	19:05 Uhr
Monduntergang:	05:18 Uhr



**Wetterlage:** Hoher Luftdruck breitet sich vom Nordatlantik über Westeuropa und Teile Mitteleuropas aus. Hier kann sich die Sonne häufig durchsetzen. Über der Ägäis dreht ein Tief seine Kreise und sorgt über der Balkanhalbinsel und der Türkei für wechselhaftes Schauerwetter.

**Reisewetter heute**

Athen	27°	heiter
Antalya	24°	wolzig
Barcelona	21°	heiter
Budapest	14°	stark bewölkt
Istanbul	24°	heiter
Kairo	38°	sonnig
Kopenhagen	11°	Regenschauer
Lissabon	23°	wolzig
London	14°	wolzig
Moskau	7°	Schneereggen
Nizza	21°	heiter
Palma d. M.	26°	heiter
Paris	16°	heiter
Prag	9°	wolzig
Rom	20°	Regenschauer
Stockholm	7°	Regenschauer
Tunis	27°	heiter
Varna	19°	Regenschauer
Wien	11°	Regen